

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

TVOŘENÍ MNOŽNÉHO ČÍSLA U VYBRANÝCH

TYPŮ PODSTATNÝCH JMEN

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Lucie Daňková

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Plzeň 2021

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich meine vorliegende Bachelorarbeit selbständig mit dem Gebrauch der angeführten Literatur verfasst habe, und dass ich keine anderen als die angegebenen Quellen gebraucht habe.

Pilsen, 31. 7. 2021

.....

eigenhändige Unterschrift

Danksagung

Ich bedanke mich bei Frau Mgr. Hana Menclová, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge, Hilfsbereitschaft bei der Betreuung meiner Bachelorarbeit.

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis.....	6
Einleitung	7
Der theoretische Teil.....	9
1 Numerus.....	9
1.1 Pluralbildung der zählbaren Substantive	10
1.1.1 Pluralbildung nach Helbig/Buscha	10
1.1.2 Pluralbildung nach Duden	13
1.1.3 Vergleich beider Theorien.....	16
1.2 Pluralbildung bei Fremdwörtern.....	16
1.2.1 Pluralbildung mit heimischen Endungen	17
1.2.2 Pluralbildung mit fremden Endungen	19
1.3 Weitere Besonderheiten in der Pluralbildung	20
1.3.1 Substantive mit dem Grundwort <i>-mann</i>	20
1.3.2. Substantive mit zwei semantisch gleichen Pluralformen	21
1.3.3 Pluralbildung bei Homonymen	22
2 Nicht zählbare Substantive	25
2.1 Singulariatantum.....	25
2.1.1 Stoffnamen (Kontinuativa).....	26
2.1.2 Sammelnamen (Kollektiva)	28
2.1.3 Eigennamen (Propria)	29
2.1.4 Abstrakta	29
2.2 Pluraliatantum.....	31
2.3 Plural in Maß- und Mengenangaben	32
3 Unterschiede zwischen dem Deutschen und Tschechischen	33
Der praktische Teil	36
4 Die Korpusanalyse	36
4.1 Das DWDS-Korpus	36
4.2 Untersuchungsmethode bei der Analyse.....	37
4.3 Ergebnisse der Analyse	39
4.4 Auswertung der Analyse	44
Zusammenfassung	46
Resümme	48

Literaturverzeichnis..... 49
Liste der Tabellen..... 52

Abkürzungsverzeichnis

- bayr. – bayrisch
- bergm. – bergmännisch
- bzw. – beziehungsweise
- ca. – circa
- d. h. – das heißt
- DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
- geomet. – geometrisch
- math. – mathematisch
- mitteldt. – mitteldeutsch
- norddt. – norddeutsch
- öster. – österreichisch
- seemannspr. – seemannssprachlich
- sog. – sogenannt
- techn. – technisch
- u. a. – und andere
- umg. – umgangssprachlich
- usw. – und so weiter
- u. v. a. m. – und viele andere mehr
- v. a. – vor allem
- vs. – versus
- z. B. – zum Beispiel

Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Thema Pluralbildung bei ausgewählten Substantivtypen. Im Mittelpunkt stehen die Stoffnamen, die als Singulariatantum zwar nicht pluralfähig sind, aber trotzdem unter bestimmten Bedingungen den Plural zulassen. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen, aus dem theoretischen Teil und dem praktischen Teil.

Zuerst beschäftigt sich diese Arbeit mit dem Begriff Numerus, der näher erklärt wird, und mit den beiden Numeri der deutschen Sprache (vor allem mit dem Plural). Die Pluralbildung im Deutschen unterliegt verschiedenen Besonderheiten einzelner Substantivgruppen, sie erfolgt entweder regelmäßig oder in Verbindung mit spezifischen sprachlichen Mitteln. Es gibt auch Substantivgruppen, die entweder nur im Singular oder nur im Plural vorkommen.

Die Pluralbildung wird in dieser Arbeit zuerst anhand zweier Grammatiken (Helbig und Buscha, Duden) erläutert. Beide Grammatiken haben ihr eigenes System der Pluralbildung. Diese werden miteinander verglichen. Die Theorie der Grammatik von Duden unterscheidet sich wesentlich von anderen, indem sie die Bildung des Plurals aufgrund der so genannten Grund- und Zusatzregeln erklärt. Die Theorie der Grammatik von Helbig und Buscha kommt häufiger vor, sie wird auch von weiteren Autoren bevorzugt (z. B. von Benešová¹). Diese Grammatik unterscheidet fünf Pluraltypen (Nullendung, Endung *-e*, Endung *-er*, Endung *-en / -n*, Endung *-s*), mit denen der sog. regelmäßige Plural gebildet wird. Bei der Beschreibung der Pluralbildung werden auch solche Gruppen von Wörtern beachtet, die besonderen Regeln unterliegen. Es handelt sich um Wörter fremder Herkunft, Homonyme und Substantive auf *-mann*.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Singulariatantum, insbesondere den Stoffnamen, gewidmet, die unter bestimmten Bedingungen pluralfähig sind und dabei gewisse Bedeutungsnuancen ausdrücken. Diese Wörter stehen im Zentrum der vorliegenden Arbeit und werden im praktischen Teil analysiert. Die Pluralbildung wird bei ihnen entweder regelmäßig durch das Anfügen einer Endung realisiert oder durch die Zusammensetzung

¹ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka. *Základy německé morfologie*. České Budějovice: Jihočeská univerzita České Budějovice, 1996. ISBN 80-7040-169-9.

mit den Grundwörter *-sorten* oder *-arten*. Allen diese Pluralformen drücken dann die Bedeutung ‘Sorten von ...’ aus.

Das Ziel dieser Arbeit besteht in der Feststellung, welche von diesen verschiedenen Varianten des Plurals bei den ausgewählten Stoffnamen überwiegt und ob bei ihnen in der deutschen Gegenwartssprache (ca. seit der Hälfte 20. Jahrhunderts) in dieser Hinsicht zu einer Veränderung gekommen ist, d. h. ob bei ihnen eine Pluralvariante im Laufe der Zeit durch eine andere ersetzt wurde. Es wird angenommen, dass die Endung *-e* bei der Pluralbildung dominieren wird, die auch die Bedeutung ‘Sorten von ...’ ausdrücken kann. Die Hypothese basiert auf der Feststellung von Petr Eisenberg, der den Plural auf *-e* mit der Bedeutung ‘Sorten von ...’ hervorhebt und erklärt:²

Der ‘Sorten-Plural’ ist relativ jung und breitet sich gegenwärtig schnell aus. Er wird auf immer mehr Stoffsubstantive anwendbar, weil für immer mehr Substanzen ein Bedarf nach feinerer Aufgliederung und deren genauer Benennung besteht.

Zu dieser Analyse wurde *das DWDS-Korpus*³ benutzt, das verschiedene Korpora enthält (Referenzkorpora, Metakorpora, Zeitungskorpora, Webkorpora und Spezialkorpora). Konkret wurde das Korpus *Die ZEIT* für die Analyse ausgesucht. Das Korpus *Die ZEIT* umfasst den Wortschatz aus verschiedenen Rubriken einschließlich Wirtschaft, Kultur und Sport und schließt alle *ZEIT*-Ausgaben von 1946 bis 2018 ein, die digitalisiert sind. Diese Periode entspricht der deutschen Gegenwartssprache.

Wie bereits erwähnt, stützte ich mich beim Verfassen des theoretischen Teils der Arbeit vor allem auf die Grammatiken von Helbig und Buscha⁴ und Duden⁵, und deren Erklärung der Pluralbildung. Der praktische Teil beruht auf den Ergebnissen von dem Korpus *Die ZEIT*.⁶

² EISENBERG, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler, 2006. S. 179. ISBN 978-3-476-05050-2.

³ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de>.

⁴ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Leitfaden der deutschen Grammatik*. Berlin / München: Langenscheidt KG, 2000. ISBN 978-3-468-49495-6.

⁵ Vgl. DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 9., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2016. ISBN 978-3-411-04049-0.

⁶ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de/r/?corpus=zeit&q=>.

Der theoretische Teil

1 Numerus

*Der Numerus des Substantivs ist eine semantische Kategorie und bezieht sich auf die Gliedertheit des Objekts der außersprachlichen Realität, das durch das Substantiv bezeichnet wird.*⁷

Die Mehrheit der Substantive kommt sowohl im Singular als auch im Plural vor. Sie werden deshalb als Binumeralia bezeichnet. Einige Substantive bilden nur den Singular, man nennt sie Singulariatantum. Eine weitere Klasse stellen die sogenannten Pluraliatantum dar, die dagegen nur im Plural gebraucht werden.⁸ Nicht alle Substantive können in den Plural gesetzt werden. Als pluralfähig gelten nur Substantive mit dem Merkmal 'zählbar'.⁹ Sie erfüllen zwei verschiedene Kriterien: Sie sind sowohl mit dem indefiniten Artikel (*eine Katze*) als auch mit einer Kardinalzahl (*zwei/zehn Katzen*) zu verbinden.¹⁰

Die Substantive, die in der Regel nicht zählbar sind, insbesondere Maß-, Mengen-, Behälter-, Gestalt- oder Sammelbezeichnungen, verbinden sich oft mit zählbaren Substantiven, wenn man den Plural bilden möchte. Zum Beispiel gebraucht man das Wort *Sand* mit Wörtern wie *Kilogramm* (*zwei Kilogramm Sand*) oder *Sack* (*hundert Sack Sand*).¹¹ Auf diese Erscheinung wird im Kapitel 2.3 ausführlicher eingegangen.

Die Pluralbildung im Deutschen unterliegt also verschiedenen Besonderheiten dieser Substantivgruppen, sie erfolgt entweder regelmäßig mithilfe von fünf heimischen Endungen oder unregelmäßig in Verbindung mit spezifischen sprachlichen Mitteln wie

⁷ HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin / München: Langenscheidt, 2001. ISBN 978-3-468-49493-2. S. 251.

⁸ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka. *Základy německé morfologie*. České Budějovice: Jihočeská univerzita České Budějovice, 1996. ISBN 80-7040-169-9. S. 68.

⁹ Vgl. DUDEN: *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut AG, 2009. ISBN 978-3-411-04048-3. S. 169.

¹⁰ Vgl. DUDEN, 2009, S. 169.

¹¹ Vgl. DUDEN, 2009, S. 170.

z. B. mit fremden Endungen, durch Zusatz verschiedener Grundwörter usw.¹² Dies wird im Weiteren näher erklärt.

1.1 Pluralbildung der zählbaren Substantive

Die Pluralbildung ist im Allgemeinen vom Genus des Wortes abhängig. Die häufigste Endung bei Maskulina ist die Endung *-e*, bei Neutra *-er* und bei Feminina *-(e)n*.¹³

Es gibt mehrere Theorien, nach denen die Pluralbildung im Deutschen erklärt wird. In meiner Arbeit werde ich mich mit den Theorien von Helbig und Buscha und Duden näher beschäftigen, aber es gibt mehrere solche Theorien. Eine dieser Theorien ist z. B. die Optimalitätstheorie, die behauptet, dass Wortformen universalen Prinzipien unterliegen und untereinander hierarchisiert sind.¹⁴

1.1.1 Pluralbildung nach Helbig/Buscha

Die Pluralbildung im Deutschen wird anhand der Pluralendung unterschieden.¹⁵ Die folgende Einteilung nach fünf Pluraltypen kann man in mehreren Grammatiken finden.

		Singular	Plural
Nullendung	ohne Umlaut	– <i>der Koffer</i>	– <i>die Koffer</i>
	mit Umlaut	– <i>der Vogel</i>	– <i>die Vögel</i>
Endung <i>-e</i>	ohne Umlaut	– <i>der Tag</i>	– <i>die Tage</i>
	mit Umlaut	– <i>der Ball</i>	– <i>die Bälle</i>
Endung <i>-er</i>	ohne Umlaut	– <i>das Kind</i>	– <i>die Kinder</i>
	mit Umlaut	– <i>das Haus</i>	– <i>die Häuser</i>
Endung <i>-en / -n</i>		– <i>der Bote</i>	– <i>die Boten</i>
Endung <i>-s</i>		– <i>der Park</i>	– <i>die Parks</i>

Tabelle 1: Pluralbildung nach Helbig und Buscha (2000, S. 105.)

¹² Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra. *Begleiter durch die deutsche Grammatik*. Praha: Ekopress, 2015. ISBN 978-80-87865-11-8. S. 133-137.

¹³ Vgl. THIEßEN, Ellen. *Die Pluralbildung im Deutschen: Eine Untersuchung an Hand der Optimalitätstheorie*. Norderstedt: GRIN Verlag, 2008. ISBN 978-3-640-43909-6. S. 3.

¹⁴ Vgl. THIEßEN, Ellen, 2008, S. 2.

¹⁵ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Leitfaden der deutschen Grammatik*. Berlin / München: Langenscheidt KG, 2000. ISBN 978-3-468-49495-6. S. 105.
Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

Pluralbildung mit der Nullendung

Den Plural mit der Nullendung bilden nach Helbig und Buscha die folgenden Substantive:¹⁶

- Maskulina mit umlautfähigem Stammvokal, die auf *-er, -el, -en* enden:
 - ohne Umlaut: *Sommer, Strudel, Wagen, Koffer, ...*
 - mit Umlaut: *Apfel, Vogel, Vater, Garten, ...*
- Maskulina mit nicht-umlautfähigem Stammvokal, die auf *-er, -el, -en* enden: *Keller, Körper, Rücken, ...*
 - Personenbezeichnungen: *Berliner, Schwimmer, Engländer, ...*
- Neutra auf *-el, -en, -er, -chen, -lein, -sel*:
 - ohne Umlaut: *Kissen, Fenster, Häuschen, ...*
- Benešová zählt zu dieser Gruppe auch zwei Feminina: *die Mutter – Mütter, die Tochter – Töchter*.¹⁷

Pluralbildung mit der Endung *-e*

Die Pluralbildung mit der Endung *-e* betrifft sowohl einsilbige als auch mehrsilbige Maskulina:¹⁸

- Einsilbige Maskulina mit umlautfähigem Stammvokal:
 - mit Umlaut: *Zug, Baum, Fall, Sohn, Hut, Traum, ...*
 - ohne Umlaut: *Mond, Stoff, Ruf, Hund, ...*
- Einsilbige Maskulina mit nicht-umlautfähigem Stammvokal: *Weg, Fisch, Stein, ...*
- Mehrsilbige Maskulina mit umlautfähigem Stammvokal:
 - mit Umlaut: *Anlass, Ausdruck, Genuss, ...*
 - ohne Umlaut: *Monat, Besuch, Erfolg, ...*
- Mehrsilbige Maskulina mit nicht-umlautfähigem Stammvokal: *Kürbis, Vergleich, ...*
- Maskulina auf *-ling*: *Lehrling, Sperling, Zwilling, ...*
- Einsilbige Feminina wie: *Bank, Hand, Faust, Maus* u. a. Sie bilden den Plural immer mit Umlaut.

Die Pluralbildung mit der Endung *-e* bilden einsilbige Neutra und

¹⁶ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 216.

¹⁷ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 77.

¹⁸ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 214.

- Neutra ohne Umlaut: *Haar, Jahr, Meer, ...*
- Neutra mit dem Präfix *Ge-* oder *Ver-*: *Geschäft, Gedicht, Versteck, Verbot, ...*
- Neutra auf *-nis* (mit Verdopplung des *-s*): *Ergebnis, Zeugnis, Verzeichnis, ...*

Pluralbildung mit der Endung *-er*

Diese Wörter bilden im Deutschen eine zahlenmäßig große Gruppe, viele von ihnen gehören zum Grundwortschatz. Trotzdem ist die Pluralbildung mit der Endung *-er* in der Standardsprache nicht mehr produktiv, das heißt, dass in dieser Kategorie keine neuen Wörter mehr entstehen.¹⁹

Nach Helbig und Buscha wird diese Pluralendung an folgende Wörter angeschlossen:²⁰

- Einsilbige Maskulina, es handelt sich lediglich um 10 Wörter:
 - mit Umlaut: *Gott, Mann, Mund, Rand, Wald, Wurm, Reichtum, Irrtum*
 - ohne Umlaut: *Geist, Leib*
- Einsilbige Neutra, bei denen umlautfähige Vokale immer umgelautes werden:
 - mit Umlaut: *Amt, Buch, Schloss, Loch, Volk, ...*
 - ohne Umlaut: *Bild, Kind, Licht, Rind, ...*

Bei Feminina kommt dieser Typ der Pluralbildung nicht vor.

Pluralbildung mit der Endung *-en / -n*

Helbig und Buscha zählen zu diesem Pluraltyp folgende Wortgruppen:²¹

- Schwache Maskulina und Maskulina mit der gemischten Deklination: *Junge, Kollege, Biologe, Student, Tourist, Held, Name, Buchstabe, ...*
- Einige weitere Maskulina: *Dorn, Fleck, Pantoffel, Schmerz, See, Staat, Stachel, Strahl, Untertan, Vetter, ...*
- Fast alle Feminina, z. B. *Freundin, Lampe, Katze, ...*
- Benešová erwähnt auch folgende Neutra: *Auge, Bett, Ende, Hemd, Leid, Ohr, Herz.*²²

¹⁹ Vgl. DUDEN, 2009, S. 183.

²⁰ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 216.

²¹ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 215.

²² Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 78.

Pluralbildung mit der Endung -s

Die Endung -s bekommen im Plural diese Substantive:²³

- Substantive, die auf einen Vokal, außer der Endung -e, enden wie z. B. *Oma, Opa, Auto, Sofa, Uhu, ...*
- Kurzwörter und Initialwörter: *Lok, Kuli, Lkw, EKG, GmbH, ...*
- Einige Wörter aus der Seemannssprache und Meteorologie: *Deck, Wrack, Hoch, ...*

Helbig und Buscha teilen die Pluralformen der Substantive nach der Endung in fünf Gruppen ein, charakterisieren dann jede einzelne Kategorie ausführlich und belegen sie mit zahlreichen konkreten Beispielen. Sie beschäftigen sich außerdem mit der Pluralbildung bei Homonymen, die im Kapitel 1.3.3 näher erklärt werden.

1.1.2 Pluralbildung nach Duden

Eine andere Theorie der Pluralbildung wird in der Duden-Grammatik dargestellt. Duden unterscheidet zwischen zwei Typen von Regeln, nämlich den Grund- und den Zusatzregeln. Die Grundregeln bilden das sogenannte zentrale Pluralsystem, sie sind jedoch nicht für alle Substantive gültig. Auch die Anwendung der Zusatzregeln weist bestimmte Einschränkungen auf.²⁴

Grundregeln

Die Duden-Grammatik nennt diese drei Grundregeln:²⁵

G1: Maskulina und Neutra werden im Plural mit der Endung -e gebildet.

der Hund → die Hunde

das Ziel → die Ziele

G2: Feminina werden im Plural mit der Endung -(e)n gebildet.

die Katze → die Katzen

die Tür → die Türen

²³ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 216-217.

²⁴ Vgl. DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 9., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2016. ISBN 978-3-411-04049-0. S. 182-183.

²⁵ Vgl. DUDEN, 2016, S. 182-183.

G3: Maskulina und Neutra auf *-el*, *-er*, *-en* werden im Plural ohne Endung gebildet.

das Segel → *die Segel*

der Koffer → *die Koffer*

der Garten → *die Gärten*

Feminina auf *-el*, *-er* werden im Plural mit der Endung *-n* (statt *-en*) gebildet.

die Gabel → *die Gabeln*

die Feder → *die Federn*

Zusatzregeln

Weiter gibt es vier Zusatzregeln:²⁶

Z1: Die Endung *-(e)n* im Plural wird bei Substantiven verwendet, die auf unbetontes *-e* ausgehen.

der Biologe → *die Biologen*

(Ausnahme: *der Käse* → *die Käse* oder Präfigierungen mit *Ge-* wie *das Gedicht* → *die Gedichte*)

Diese Regel verwendet man anhand der zweiten Grundregel.

die Mappe → *die Mappen*

Z2: Die Endung *-s* im Plural wird bei Substantiven gebraucht, die auf einen unbetonten Vollvokal enden. Es handelt sich um Wörter deutscher oder fremder Herkunft.

die Kamera → *die Kameras*

der Kakadu → *die Kakadus*

(Ausnahme: *die Firma* → *die Firmen*)

Z3: Die Endung *-s* im Plural wird bei Fremdwörtern benutzt, die im Singular auf einen betonten Vollvokal enden.

der Zoo → *Zoos*

Ausnahme: Die Endung *-n* im Plural haben die Feminina, die auf *-ie* und *-ee* enden.

die Sympathie → *die Sympathien*

die Allee → *die Alleen*

²⁶ Vgl. DUDEN, 2016, S. 181-182.

Einige Substantive, die im Singular auf einen betonten Vollvokal enden, bilden verschiedene Plurale.

die Kartei → die Karteien

das Reh → die Rehe

Z4: Endungslos sind Diminutive, die auf *-lein* und *-chen* enden.

das Fräulein → die Fräulein

das Mädchen → die Mädchen

Sonderfälle:

Neben den Grundregeln und Zusatzregeln gibt es noch eine weitere Kategorie, die Sonderfälle berücksichtigt. Diese Kategorie hat eigene Regeln, die von dem deutschen Pluralsystem abweichen.²⁷

S1: Die Feminina mit dem Plural *-e*.

die Hand → die Hände

(Ausnahme: *die Tochter → die Töchter*)

S2: Maskulina und Neutra mit dem Plural *-n*.

das Ohr → die Ohren

der Staat → die Staaten

S3: Fremdwörter mit dem Plural *-en* und Änderung des Wortausgangs.

das Album → die Alben

S4: Wörter bilden den Plural *-s*, wenn sie auf einen Konsonanten enden.

Fremdwörter:

das Hotel → die Hotels

die Bar → die Bars

einheimische Wörter:

das Deck → die Decks

das Haff → die Haffs

²⁷ Vgl. DUDEN, 2016, S. 182-183.

S5: Maskulina und Neutra mit dem Plural *-er* (mit oder ohne Umlaut).

der Wald → *die Wälder*

der Geist → *die Geister*

das Loch → *die Löcher*

das Kind → *die Kinder*

1.1.3 Vergleich beider Theorien

Wie schon oben beschrieben wurde, erklären beide Grammatiken die Pluralbildung unterschiedlich. Die Autoren Helbig und Buscha unterscheiden fünf Pluraltypen Nullendung, Endung *-e*, Endung *-er*, Endung *-en / -n*, Endung *-s*, von denen die ersten drei bei bestimmten Wörtern noch mit einem Umlaut kombiniert werden. Diese Theorie ist meiner Meinung nach vor allem für alle geeignet, die das deutsche Pluralsystem erst kennenlernen und auf eine einfachere, übersichtliche Art und Weise über die im Deutschen vorhandenen Endungen informiert werden sollen.

Die Theorie in der Duden-Grammatik ist komplexer und deshalb eher für fortgeschrittene Lerner und Akademiker geeignet, die bereits über ein Vorwissen in diesem Bereich verfügen und ihre Kenntnisse weitervertiefen wollen. Duden gliedert die Pluralbildung in zwei Gruppen: Grundregeln und Zusatzregeln. Diese zwei Kategorien werden noch in weitere Subklassen eingeteilt. Dazu gehören noch viele Sonderfälle in der Form von fünf Erweiterungsregeln. Zusammen gibt es also zwölf Regeln, die man beherrschen muss. Das kann auf Lerner mit geringen Kenntnissen unübersichtlich und verwirrend wirken.

1.2 Pluralbildung bei Fremdwörtern

Im Deutschen kommen viele Substantive fremder Herkunft vor, die sich der deutschen Sprache mehr oder weniger angepasst haben. Ein großer Teil davon erscheint in der alltäglichen Kommunikation und wird nicht mehr als fremd empfunden, weil er in der Aussprache und Flexion mit den einheimischen Wörtern übereinstimmt. Dies bezieht sich auch auf die Pluralbildung.²⁸

²⁸ Vgl. SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer, 1992. ISBN 3-484-73002-1. S. 263-267.

Unter den Wörtern fremder Herkunft unterscheidet man zwischen Fremdwörtern und Lehnwörtern, die sich durch einen unterschiedlichen Grad der Eindeutschung auszeichnen. Die Zuordnung eines bestimmten Wortes zu einer der Gruppen erscheint oft als schwierig aufgrund eines fließenden Übergangs zwischen ihnen. Außerdem wird die fremde Herkunft bei vielen (Lehn-)Wörtern nicht mehr erkannt, da sie bei ihrer Flexion und Aussprache bereits genauso behandelt werden wie heimische Ausdrücke.²⁹ Dieses Kapitel konzentriert sich deshalb auf solche Wörter, die ihre fremde Herkunft durch ihre ursprüngliche Aussprache, Orthographie, ein fremdes Suffix oder Basismorphem deutlich signalisieren. Diese Fremdwörter bilden ihre Pluralformen entweder mit heimischen oder mit fremden Endungen.

1.2.1 Pluralbildung mit heimischen Endungen

Von den deutschen Pluralendungen kommen bei den Fremdwörtern nur *-e*, *-en* / *-n*, *-er* und *-s* vor. Die Nullendung wird bei ihnen zum Ausdruck der Mehrzahl nicht gebraucht.³⁰

Pluralbildung mit der Endung *-e*

In dieser relativ umfangreichen Gruppe treten z. B. Wörter auf, die oft in der alltäglichen Kommunikation gebraucht werden:

- Maskulina auf *-är*, *-eur*: *Sekretär, Ingenieur, Masseur, ...*
 - Ausnahme: *der Militär* ‘hoher Offizier’ – *die Militärs*
- Maskulina auf *-al*, *-ar*, *-iv*, *-in*: *Imperativ, Kommissar, Vokal, Termin, ...*
- Maskulina mit anderen Suffixen: *Dekan, Kapitän, Sarkophag, ...*
- Maskulina und Neutra auf *-an*, *-ier*, *-on*: *der Ozean, das Turnier, der Baron, ...*
- Neutra auf *-at*, *-ent*, *-ett*, *-il*: *Referat, Talent, Kabinett, Profil, ...*
- Neutra auf *-al*, *-ar*, *-iv*, *-il*, *-ment*: *Ideal, Formular, Motiv, Konzil, Medikament, ...*
- Neutra mit anderen Suffixen: *Modell, Oxid, Sarkom, ...*³¹

²⁹ Vgl. SCHIPPAN, Thea, 1992, S. 263-267.

³⁰ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 217-219.

³¹ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 217-218.

Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B. *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. 3. Auflage. Gütersloh / München: Wissen Media Verlag, 2002. ISBN 3-577-10073-7. S. 163–164.

Pluralbildung mit der Endung *-er*

Den Plural mit *-er* bilden nur wenige Fremdwörter, wie z. B. *das Hospital* oder *das Regiment*.³²

Pluralbildung mit der Endung *-en / -n*

Nach Götze und Hess-Lüttich kommen in dieser Gruppe die folgenden Wörter vor:³³

- Einige Maskulina, die Berufsbezeichnungen oder Gruppenzugehörigkeit anzeigen:
 - Maskulina auf *-and, -ant, -at*: *Konfirmand, Sympathisant, Soldat, ...*
 - Maskulina auf *-ent, -et*: *Dirigent, Dozent, Poet, Athlet, ...*
 - Maskulina auf *-ist, -it*: *Artist, Antisemit, ...*
 - Maskulina auf *-oge, -or*: *Ethnologe, Assessor, ...* (Ausnahme: *Major*)
 - Maskulina auf andere Endungen: *Astronom, Philosoph, Pilot, ...*

- Alle femininen Fremdwörter (mit wenigen Ausnahmen wie z. B. *Metro, Kamera, Boa, ...*):
 - Feminina auf *-age, -anz, -ät*: *Etage, Instanz, Universität, ...*
 - Feminina auf *-e, -enz*: *Chance, Differenz, ...*
 - Feminina auf *-ie [-iə], -ie [-i:]*: *Familie, Epidemie, ...*
 - Feminina auf andere Endungen: *Chronik, Nation, Frisur, ...*

- Wörter mit dem Wegfall der Suffixe *-um, -us, -ismus* u. a.: *das Zentrum – die Zentren, der Zyklus – die Zyklen, der Organismus – die Organismen, die Firma – die Firmen, das Epos – die Epen, das Konto – die Konten, die Praxis – die Praxen, ...*

Pluralbildung mit der Endung *-s*

Den Plural mit *-s* bilden viele Wörter v. a. aus dem Französischen und dem Englischen. Außerdem findet man hier Wörter, die noch über eine andere, semantisch gleiche Pluralform verfügen:

- Wörter aus dem Englischen: *der Fan, das Meeting, der Shop, das Team, das Ticket, das Motel, ...*

³² Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B., 2002, S. 165-166.

³³ Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B., 2002, S. 164-165.

- Wörter aus dem Französischen: *das Detail, das Hotel, der Refrain, die Saison, das Mannequin, ...*
- Wörter mit Doppelformen im Plural: *der Balkon – Balkons/Balkone, das Komma – Kommas/Kommata, ...*³⁴

1.2.2 Pluralbildung mit fremden Endungen

Viele Fremdwörter folgen der Deklination deutscher Substantive, aber einige davon bilden ihren Plural mit fremden Endungen bzw. Mischformen.

Fremdwörter, die aus dem Griechischen, Lateinischen oder aus lebenden romanischen Sprachen übernommen worden sind, bilden eigene Pluralformen oder Mischformen ohne Bedeutungsunterschied. Sie folgen dem Pluralsystem der deutschen Substantive nicht. Meistens geht es um fachsprachliche Ausdrücke.³⁵

Pluralbildung mit der Endung *-a*

- Wörter mit Wegfall der Endung *-um, -on, -us, -en*: *das Neutrum – die Neutra, das Femininum – die Feminina, das Lexikon – die Lexika, das Tempus – die Tempora, das Genus – die Genera, das Pronomen – die Pronomina, ...*
- Wörter, die im Plural Doppelformen haben können: *das Dogma – Dogmen/Dogmata, das Examen – die Examen/Examina, das Praktikum – Praktika/Praktiken, das Thema – Themen/Themata, ...*
- Das Wort *das Forum*, das im Plural sogar drei Formen annehmen kann: *die Fora, die Foren und die Forums*.³⁶

Pluralbildung mit der Endung *-i*

- Wörter mit Wegfall der Endung *-us, -o*: *der Modus – die Modi, der Terminus – die Termini, das Solo – die Soli, ...*
- Wörter mit Doppelformen im Plural: *das Porto – Porti/Portos, ...*³⁷

³⁴ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 219.

³⁵ Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B., 2002, S. 165-167.

³⁶ Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B., 2002, S. 167-168.

³⁷ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 221.

Pluralbildung mit der Endung *-ien*

- Diese Endung kommt nur bei Neutra vor: *Adverb* – *Adverbien*, *Indiz* – *Indizien*, *Material* – *Materialien*, ...³⁸

Es wurde bis jetzt auf die regelmäßige Pluralbildung bei zählbaren Substantiven und die Besonderheiten bei Fremdwörtern hingewiesen. Einige Substantive verfügen über mehrere Pluralvarianten, die sich in ihrer Bedeutung voneinander unterscheiden oder verschiedenen stilistischen Ebenen zuzuordnen sind. Bei einer näheren Betrachtung aller Substantivgruppen stellt man fest, dass es noch weitere Ausnahmen in diesem Bereich gibt.

1.3 Weitere Besonderheiten in der Pluralbildung

Es gibt Gruppen von Substantiven, die bei der Pluralbildung besondere Aufmerksamkeit fordern. Einige zählen zu Komposita, die zum Ausdruck der Mehrzahl ihr Grundwort verändern. Andere Wörter verfügen über zwei bedeutungsgleiche Pluralformen und weitere kommen im Deutschen mehrmals vor ohne jeglichen semantischen Zusammenhang. Diese gehören zu Homonymen und unterscheiden sich oft auf mehreren sprachlichen Ebenen voneinander.

1.3.1 Substantive mit dem Grundwort *-mann*

Die erste Gruppe stellen Komposita mit dem Grundwort *-mann* dar. In der Regel wird das Wort *-mann* durch *-leute* ersetzt. Dies gilt aber nur in dem Fall, wenn es sich um verschiedene Sozialgruppen von Menschen handelt. Geht es jedoch um eine Einzelpersonlichkeit, wird das Wort *-mann* durch *-männer* ersetzt. In besonderen Fällen sind beide Möglichkeiten, d. h. sowohl *-männer* als auch *-leute*, zulässig.³⁹

Das Wort *-mann* wird durch *-leute* ersetzt, wenn damit verschiedene Sozialgruppen von Menschen bezeichnet werden sollen:⁴⁰

Bergmann → *Bergleute*

Kaufmann → *Kaufleute*

³⁸ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 221.

³⁹ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 71.

⁴⁰ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 71.

Seemann → *Seeleute*

Edelmann → *Edelleute*

Der Plural mit *-männer* wird dagegen gebraucht, wenn es um Einzelpersonlichkeiten geht:⁴¹

Schneemann → *Schneemänner*

Staatsmann → *Staatsmänner*

Strohmann → *Strohmänner*

Ehemann → *Ehemänner* (zwei Männer) / *Eheleute* (Mann und Frau)

Beide Formen findet man bei Beispielen wie:

Feuerwehrmann → *Feuerwehrlaute* / *Feuerwehrmänner*

Fachmann → *Fachleute* / *Fachmänner*⁴²

Das Wort *Fachmänner* wird nach Duden online⁴³ selten verwendet und man bezeichnet mit diesem Ausdruck vor allem das männliche Geschlecht. Im Fall des weiblichen Geschlechts spricht man über *die Frachfrau*, im Plural über die *die Fachfrauen*. Mit dem Plural *die Fachleute* werden beide Geschlechter gemeint.

1.3.2. Substantive mit zwei semantisch gleichen Pluralformen

In der vorliegenden Arbeit wurde bereits mehrmals gesagt, dass es Wörter gibt, die zwei (und ausnahmsweise auch drei) Pluralvarianten ohne Bedeutungsunterschied haben. Diese Pluralvarianten entsprechen einander jedoch nicht immer in vollem Umfang. Wie die Einträge im Duden-Wörterbuch online⁴⁴ zeigen, steht neben einer standardsprachlichen Variante häufig eine umgangssprachliche, regionalgefärbte oder eine nur selten gebrauchte Form:

das Ding → *die Dinge*

→ *die Dinger* (umg.)

der Kerl → *die Kerle*

→ *die Kerls* (norddt., umg.)

⁴¹ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 71.

⁴² Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 71.

⁴³ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fachmann> [Stand: 21. 6. 2021].

⁴⁴ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de> [Stand: 18. 6. 2021].

<i>das Mädél</i>	→ <i>die Mädél/Mädels</i> → <i>die Mädeln</i> (bayr., öster.)
<i>der Junge</i>	→ <i>die Jungen</i> → <i>die Jungs/Jungens</i> (norddt., mitteldt.)
<i>der Mund</i>	→ <i>die Münder</i> → <i>die Münde/Munde</i> (selten)
<i>der Stau</i>	→ <i>die Staus</i> → <i>die Staue</i> (selten) ⁴⁵

1.3.3 Pluralbildung bei Homonymen

Homonyme sind gleichlautende Wörter mit verschiedener Bedeutung.⁴⁶ Sie können Abweichungen auf verschiedenen sprachlichen Ebenen aufweisen, z. B. in der Orthographie (Homophone), Aussprache (Homographe), Morphologie und Syntax. Die substantivischen Homonyme haben oft verschiedene Genera und werden anders dekliniert. Dies spiegelt sich auch in der Pluralbildung wider.

1. Homonyme in dieser Gruppe haben das gleiche Genus und unterscheiden sich deshalb morphologisch erst in der Pluralbildung.⁴⁷

<i>die Bank¹</i>	→ <i>die Bänke</i> (Sitzmöbel)
<i>die Bank²</i>	→ <i>die Banken</i> (Geldinstitut)
<i>der Bär¹</i>	→ <i>die Bären</i> (Tier)
<i>der Bär²</i>	→ <i>die Bäre</i> (Maschinenhammer)
<i>der Bau¹</i>	→ <i>die Baue</i> (Tierhöhle)
<i>der Bau²</i>	→ <i>die Bauten</i> (Gebäude)
<i>der Block¹</i>	→ <i>die Blöcke</i> (klotzförmiger, kompakter Gegenstand)
<i>der Block²</i>	→ <i>die Blocks</i> (zusammengeheftete, geschichtete Papiere)
<i>der Dorn¹</i>	→ <i>die Dornen</i> (Pflanzenspitze)

⁴⁵ Vgl. Deutschplus. Erreichbar unter: https://www.deutschplus.net/pages/Besonderheiten_Pluralbildung [Stand: 18. 6. 2021].

⁴⁶ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Homonym> [Stand: 1.7.2021]

⁴⁷ Vgl. DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 6., neu bearbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1998. ISBN 3-411-04046-7. S. 235.

Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de> [Stand: 18. 6. 2021].

Vgl. Deutschplus. Erreichbar unter: https://www.deutschplus.net/pages/Besonderheiten_Pluralbildung [Stand: 18. 6. 2021].

- der Dorn*² → *die Dorne* (techn. Werkzeug)
*der Druck*¹ → *die Drucke* (Druckerzeugnis; zu drucken)
*der Druck*² → *die Drücke* (Kraft; zu drücken)
*der Hahn*¹ → *die Hähne* (Tier)
*der Hahn*² → *die Hahnen* (Absperrvorrichtung)
*das Kleinod*¹ → *die Kleinode* (Kostbarkeit)
*das Kleinod*² → *die Kleinodien* (Schmuckstück)
*das Land*¹ → *die Lande* (eine Region als Ganzes)
*das Land*² → *die Länder* (Einzelregionen)
*der Mann*¹ → *die Männer* (erwachsene Person männlichen Geschlechts / Ehemann)
*der Mann*² → *die Mannen* (Lehns-/Gefolgsleute)
*die Mutter*¹ → *die Mütter* (Verwandtschaftsgrad)
*die Mutter*² → *die Muttern* (Schraubenteil)
*der Spund*¹ → *die Spünde* (Fassverschluss)
*der Spund*² → *die Spunde* (junger Kerl)
*der Strauß*¹ → *die Sträuße* (gebundene Blumen)
*der Strauß*² → *die Strauße* (Laufvogel)
*das Tuch*¹ → *die Tücher* (einzelnes, gewebtes Stück)
*das Tuch*² → *die Tuche* (noch unverarbeitetes Erzeugnis der Webindustrie)
*das Wasser*¹ → *die Wasser* (Wassermasse)
*das Wasser*² → *die Wässer* (bestimmte Wasserorte)
*das Wort*¹ → *die Worte* (zusammenhängende Rede)
*das Wort*² → *die Wörter* (Einzelwörter)
- Voltrová zählt zu dieser Gruppe noch weitere Beispiele:⁴⁸
- der Faden*¹ → *die Fäden* (Zwirn, Nähgarn)
*der Faden*² → *die Faden* (seemannsspr. Maßeinheit)
*das Gesicht*¹ → *die Gesichter* (Körperteil)
*das Gesicht*² → *die Gesichte* (Sehen)
*der Ton*¹ → *die Töne* (Musik)
*der Ton*² → *die Tone* (Erde, Lehm)
- Korčáková zählt zu dieser Gruppe noch ein Beispiel:⁴⁹

⁴⁸ Vg. VOLTROVÁ, Michaela. *Přehledná německá gramatika S NADHLEDEM*. 3. vydání. Fraus: Plzeň, 2019. ISBN 978-80-7489-525-8. S. 27-28.

*der Rat*¹ → *die Ratschläge* (Empfehlungen)

*der Rat*² → *die Räte* (Menschen)

2. Folgende Aufzählung enthält Beispiele der Nomina mit Genusunterschied:⁵⁰

der Band → *die Bände* (Buch)

*das Band*¹ → *die Bande* (Fesseln, Bindung, Verbindung)

*das Band*² → *die Bänder* (zum Binden und Schnüren geeigneter Gegenstand)

die Band → *die Bands* (Musikgruppe)

der Bauer → *die Bauern* (Landwirte)

der/das Bauer → *die Bauer* (Käfig)

*der Bund*¹ → *die Bünde* (Bündnis)

*der Bund*² → *die Bünde* (oberer fester Rand an Rücken und Hosen)

das Bund → *die Bunde* (Gebinde, Bündel)

der Flur → *die Flure* (Gang)

die Flur → *die Fluren* (Feld und Wiese)

der Gehalt → *die Gehalte* (Inhalt)

das Gehalt → *die Gehälter* (Arbeitsentgelt)

der Kiefer → *die Kiefer* (Schädelknochen)

die Kiefer → *die Kiefern* (Nadelbaum)

die Koppel → *die Koppeln* (Viehweide)

das Koppel → *die Koppel* (Gürtel)

der Leiter → *die Leiter* (Vorgesetzte, Anführer)

die Leiter → *die Leitern* (Gerät zum Steigen)

der Mangel → *die Mängel* (Fehler)

die Mangel → *die Mangeln* (Wäscherolle)

*der Ort*¹ → *die Orte* (Ortschaft)

*der Ort*² → *die Örter* (seemannsspr.: Ortschaft, Örtlichkeit; math.: geomet. Punkt)

das Ort → *die Örter* (bergm.: Ende der Strecke)

der Schild → *die Schilde* (Schutzwaffe)

das Schild → *die Schilder* (Hinweistafel)

⁴⁹ Vgl. KORČÁKOVÁ, Jana. *Zur Morphologie der deutschen Sprache*. 1. vydání. Hradec Králové: Gaudeamus, 2003. ISBN 80-704-1713-7. S. 22.

⁵⁰ Vgl. DUDEN, 1998, S. 235-236.

Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de> [Stand: 18. 6. 2021].

Vgl. Deutschplus. Erreichbar unter: https://www.deutschplus.net/pages/Besonderheiten_Pluralbildung [Stand: 18. 6. 2021].

<i>die Steuer</i>	→ <i>die Steuern</i> (Abgabe)
<i>das Steuer</i>	→ <i>die Steuer</i> (Vorrichtung zum Lenken)
<i>der Tor</i>	→ <i>die Tore</i> (einfältiger, dummer Mensch)
<i>das Tor</i>	→ <i>die Tore</i> (Eingang, Tür)

Alle bisher behandelten Substantive zeichnen sich dadurch aus, dass sie sowohl im Singular als auch im Plural gebraucht werden, da sie zählbar sind. Aus semantischer Sicht findet man darunter nicht nur Konkreta (*Äpfel, Häuser, Pferde*), sondern auch Abstrakta (*Sprünge, Gedanken, Gefühle*). Nach Duden kann die Zählbarkeit als der Normalfall betrachtet werden.⁵¹ Doch nicht alle Wörter weisen dieses Merkmal auf. Bei einigen Substantiven ist ihr Gebrauch nur auf den Singular beschränkt, andere stehen dagegen immer nur im Plural. Dies wird im folgenden Kapitel näher erklärt.

2 Nicht zählbare Substantive

In diesem Kapitel werden Substantive mit verschiedenen Arten von Einschränkungen in der Pluralbildung behandelt. Sie gehören zu den sog. Singularia- und Pluraliatantum oder dienen zum Ausdruck der Maß- und Mengenangaben.

2.1 Singulariatantum

Im Deutschen gibt es auch Wörter, die aufgrund ihrer Bedeutung den Plural nicht bilden können. In bestimmten Kontexten, die mit einer bestimmten Bedeutungsnuance verbunden sind, ist die Bildung ihrer Pluralformen möglich, jedoch mit gewissen Einschränkungen. Diese betreffen v. a. die Mittel, mit denen man den Plural ausdrücken kann. Sie sind lexikalischen Charakters (z. B. *-arten, -sorten, -fälle*), sie tragen zur Bildung der Komposita bei und fungieren darin als Grundwörter: *Regenfälle, Kaffeesorten, Holzarten*.⁵²

⁵¹ Vgl. DUDEN, 2009, S. 170.

⁵² Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B. *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. 4. Auflage. München: Bertelsmann Lexikon Institut, 2005. ISBN 35-771-0073-7. S. 178.

Zu den Singulariatantum zählen die folgenden Substantivgruppen: Stoffnamen, Sammelnamen, Eigennamen und Abstrakta.⁵³ Jede dieser Gruppen wird anschließend charakterisiert und mit konkreten Beispielen belegt.

2.1.1 Stoffnamen (Kontinuativa)

Stoffnamen (auch als Kontinuativa genannt) bezeichnen den Stoff, die Masse oder das Material.⁵⁴

Stoffnamen stehen im Singular, wenn sie ganz allgemein gebraucht werden.

→ Es ist gestern viel *Schnee* gefallen.⁵⁵

Zu den singularischen Stoffnamen gehören nach Helbig und Buscha:⁵⁶

1. Bezeichnungen vieler Stoffe natürlichen Vorkommens
→ chemische Elemente: *Sauerstoff, Schwefel, Eisen, ...*
→ Mineralien: *Quarz, Feldspat, Apatit, ...*
2. Bezeichnungen vieler Stoffe natürlicher Entstehung
→ Witterungsprodukte: *Schnee, Tau, Regen, ...*
→ pflanzliche und tierische Produkte: *Gummi, Wolle, Milch, Fleisch, ...*
3. Bezeichnungen für viele vom Menschen hergestellte Stoffe
(vor allem Lebens- und Genussmittel und Erzeugnisse für die Körperpflege)
→ *Butter, Schokolade, Tee, Wein, Sekt, Hautcreme, ...*

Unter bestimmten Bedingungen sind einige Stoffnamen pluralfähig. Der Plural von Stoffnamen kommt in zwei verschiedenen Kontexten vor. Der Unterschied besteht darin, dass der erste Kontext eine Menge von Quantitäten einer Masse ausdrückt. Der zweite Kontext erklärt den sogenannten ‘Sorten-Plural’.⁵⁷

⁵³ Vgl. GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B., 2005, S. 178-180.

⁵⁴ Vgl. EISENBERG, Peter. *Grundriß der deutschen Grammatik*. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart / Weimar: Verlag J. B. Metzler, 1994. ISBN 3-476-01232-8. S. 177.

⁵⁵ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 251.

⁵⁶ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 251.

⁵⁷ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

1. der erste Kontext

Die unten genannten Sätze drücken bestimmte Menge der Portionen aus und sind gleichbedeutend.⁵⁸

→ *Wir bestellen fünf Biere und drei Schnäpse.*

→ *Wir bestellen fünf Biere und drei Gläser Schnaps.*

→ *Wir bestellen fünf Biere und drei Glas Schnaps.*

2. der zweite Kontext

Im zweiten Kontext handelt sich um den sogenannten ‘Sorten-Plural’, der heutzutage gut verankert ist, und betrifft nachfolgende Begriffe.⁵⁹ Den Substantiven wird die Bedeutung ‘zählbar’ zugewiesen, sie drücken verschiedene Sorten oder Arten eines Stoffes aus.⁶⁰

→ *Werkzeug- und Edelmehle, Öle und Fette, Biere und Säfte, ...*⁶¹

→ *Sie exportieren wertvolle Harthölzer.*

→ *rheinische Weine, feste Garne, ...*

→ *die Bleie, die Salze, die Zemente, ...*⁶²

Öl weist verschiedene Teilsubstanzen auf, wie *Olivenöl, Palmöl, Leinöl, Sonnenblumenöl, Rapsöl, Sojaöl* u. a.

Alle diese Öle haben die Bedeutung ‘Sorten von Öl’. Mit dem Gebrauch des ‘Sorten-Plurals’ von Stoffnamen zeigt sich, dass Substanzen unterschiedlich wahrgenommen werden als früher.⁶³

Der ‘Sorten-Plural’ wird entweder regelmäßig mit heimischen Endungen oder als das Kompositum mit lexikalischen Mitteln (*-arten, -sorten*) gebildet.

→ *Er verarbeitet inländische Holzarten.*⁶⁴

→ *Die wichtigsten Zuckerarten sind Saccharose, Fruktose und Glukose.*⁶⁵

Bei einigen Wörtern ist die Verwendung beider Varianten *-arten* und *-sorten* möglich. Der Unterschied zwischen *-arten* und *-sorten* wird nachfolgend definiert: *-arten* wird benutzt, wenn es um Klassen in den Fachwissenschaften (Biologie: *Affenarten, Nadelholzarten*;

⁵⁸ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

⁵⁹ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

⁶⁰ Vgl. DUDEN, 1998, S. 214.

⁶¹ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

⁶² Vgl. DUDEN, 1998, S. 214.

⁶³ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

⁶⁴ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 252.

⁶⁵ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 68.

Meteorologie: *Wolkenarten*; Linguistik: *Wortarten*, usw.) geht. *-sorten* referiert dagegen auf verschiedene Zuchtformen einer Kulturpflanze (*Tomatensorten*) und verschiedene Qualitätsformen einer Ware (*Käsesorten, Weinsorten*).⁶⁶

Petr Eisenberg behauptet:⁶⁷

Der 'Sorten-Plural' ist relativ jung und breitet sich gegenwärtig schnell aus. Er wird auf immer mehr Stoffsubstantive anwendbar, weil für immer mehr Substanzen ein Bedarf nach feinerer Aufgliederung und deren genauer Benennung besteht.

Dies wird im praktischen Teil der vorliegenden Bachelorarbeit an konkreten Beispielen untersucht.

2.1.2 Sammelnamen (Kollektiva)

Ein Sammelname bezeichnet eine Vielzahl von Lebewesen oder Dingen.⁶⁸ Wenn es auf eine einheitliche, umfassende Klasse referiert, die nicht gegliedert ist, steht es im Singular:

→ *Er hat das Gepäck zu Hause gebracht.*

→ *Die Bevölkerung wurde zu einer Spende aufgerufen.*⁶⁹

Zu den singularischen Sammelnamen gehören Bezeichnungen für zahlreiche Personengruppen (*Polizei, Verwandtschaft, ...*), Tier- und Pflanzenklassen (*Geflügel, Getreide, ...*) und Sachgruppen (*Schmuck, ...*).⁷⁰

Auch hier kann der Plural unter bestimmten Bedingungen gebildet werden:⁷¹

1. Ein Plural mit lexikalischen Mitteln ist möglich, wenn man innerhalb der durch einen singularischen Sammelnamen bezeichneten Klasse verschiedene Gruppen unterscheidet.

→ *Die Abteilung für Schmuckwaren befindet sich im zweiten Stock.*

⁶⁶ Vgl. BUSCHA, Annerose; FRIEDRICH, Kirsten. *Deutsches Übungsbuch. Übungen zum Wortschatz der deutschen Sprache*. Leipzig / Berlin / München: Langenscheidt, 1996. ISBN 3-324-00703-8. S. 139.

⁶⁷ EISENBERG, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler, 2006. ISBN 978-3-476-05050-2. S. 179.

⁶⁸ Vgl. DUDEN, 2009, S. 174.

⁶⁹ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 252.

⁷⁰ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 252.

⁷¹ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 252.

2. Wenn die einzelnen Vertreter einer Klasse gemeint sind, ist der Plural regelmäßig.
→ *Gepäckstücke, Getreidekörner, ...*
3. Im Singular und im Plural können die Sammelnamen mit dem Merkmal 'zählbar' stehen:
→ Personengruppen: *Mannschaft, Familie, Armee, Volk, ...*
→ Sachgruppen: *Gewässer, Gebirge, Besteck, ...*

2.1.3 Eigennamen (Propria)

Mit den Eigennamen werden bestimmte Lebewesen und Gegenstände individualisierend aus ihrer Gattung herausgehoben. Eigennamen, die nur im Singular stehen, bezeichnen ein bestimmtes Einzelnes (Individuum). Zu solchen Eigennamen gehören die Personennamen (Vor- und Familiennamen), die Rufnamen von Haustieren, die Namen von Erzeugnissen der menschlichen Kultur und Technik (Titel von Büchern, Namen von Schiffen, ...), lokale Bezeichnungen (Namen der Gestirne, Gewässer, Kontinente, Länder, Berge, Gebirge, Städte, Dörfer, Straßennamen sowie die Namen von Bauten verschiedener Art wie Hotels, Gaststätten, Betrieben, Museen, Denkmäler, ...), die Zeitangaben (die Namen der Wochen- und Feiertage, der Monate und Jahreszeiten, ...), die Bezeichnungen für viele Produkte der menschlichen Gesellschaft (Automarken, Flugzeugnamen, Namen von Speisen, Getränke, Waschmitteln, ...).⁷²

Der Plural wird bei ihnen benutzt, wenn es um mehrere Vertreter des gleichen Namens geht.

- *Müllers, unsere Nachbarn.*
- *die Habsburger,*
- *Beide Amerikas sind einst von Europäern kolonisiert worden.*⁷³

2.1.4 Abstrakta

Viele Abstrakta stellen umfassende Allgemeinbegriffe (Eigenschaften, Vorgänge, Beziehungen) dar, von denen eine Mehrheit nicht denkbar ist. Sie sind deswegen üblicherweise nicht pluralfähig und werden nur ausnahmsweise mit dem unbestimmten

⁷² Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig, 1972. S. 247.

⁷³ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 253.

Artikel verbunden. In Wendungen und in allgemeinsten Bedeutung stehen sie häufig mit dem Nullartikel, sonst mit dem bestimmten Artikel.⁷⁴

→ *Sie arbeitet mit viel Fleiß.*

→ *Bewusstsein, Vertrauen, Ruhe, Glück, ...*⁷⁵

Bei Abstrakta sind auch einige Merkmale zu berücksichtigen:⁷⁶

1. Bei manchen Abstrakta ist ein Plural mit lexikalischen Mitteln möglich, wenn man verschiedene Erscheinungsformen des Allgemeinbegriffs bezeichnen will.

→ *Altersstufen, Unglücksfälle, ...*

Benešová nennt in diesem Zusammenhang noch weitere Beispiele: *Betrügereien, Liebeleien, Liebesabenteuer, Liebschaften, Ratschläge, Todesfälle, Verhaltensweisen, Streitigkeiten, Streitereien, Verdachtsmomente, Ärgernisse, Bestrebungen, Danksagungen.*⁷⁷

Sowohl Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache⁷⁸ als auch Duden⁷⁹ online geben beim Wort *der Streit* noch die Pluralvariante *Streite* an.

2. Bei einigen Abstrakta drückt die Pluralbildung eine Bedeutungsspezifizierung aus:

→ *Das machte allen Spaß.*

→ *Er macht gern Späße.*⁸⁰

Es gibt aber zahlreiche Abstrakta, die zählbar sind und deshalb beide Numeri bilden:

→ *Sie hat eine Ursache für die Havarie genannt.*

→ *Es gibt mehrere Ursachen für die Havarie.*

→ *Eigenschaft, Vorschlag, Gefühl, ...*⁸¹

Es wurden bis jetzt alle Gruppen von Singulariantantum näher gezeigt. Im nächsten Kapitel werden andererseits Pluraliantantum beschrieben.

⁷⁴ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 1972, S. 197-198.

⁷⁵ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 252.

⁷⁶ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 253.

⁷⁷ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 69.

⁷⁸ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de/wb/Streit> [Stand: 16. 6. 2021].

⁷⁹ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Streit> [Stand: 16. 6. 2021].

⁸⁰ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 253.

⁸¹ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 253.

2.2 Pluraliantantum

Manche Substantive kommen überhaupt nicht im Singular vor. Sie treten nur in der Pluralform auf. Es wird dann von Pluraliantantum gesprochen.⁸²

Die unten genannte Aufzählung zeigt, wie die Pluraliantantum in mehrere Gruppen eingeteilt werden können. Helbig und Buscha unterscheiden die folgenden neun Gruppen:⁸³

1. Geographische Bezeichnungen wie Gebirge (*Alpen, Karpaten, ...*), Inselgruppen (*Kurilen, Bermudas, ...*) und Länder (*Niederlande, USA*).
2. Personengruppen: *Eltern, Geschwister, Gebrüder, Leute, ...*
3. Zeitabschnitte (*Ferien, Flitterwochen, ...*) und Vorgänge (*Streitigkeiten, Wirren*).
4. Krankheiten: *Röteln, Pocken, Masern, ...*
5. Sammelbegriffe im Handel: *Altwaren, Kurzwaren, Naturalien, Rauchwaren, Spirituosen, Teigwaren, Textilien, ...*
6. Finanz- und Rechtsbegriffe: *Passiva, Aktiva, Alimente, Einkünfte, Kosten, Unkosten, Moneten, Personalien, Spesen, ...*
7. Verschiedene Gruppen von Sammelbegriffen: *Briefschaften, Memorien, Präliminarien, Realien, Spiritualien, Habseligkeiten, Ländereien, Trümmer, ...*
8. Englische Kleidungsbezeichnungen: *Jeans, Shorts, ...*
9. Sammelbegriffe (als Eines bzw. nicht-gegliederte Vielheit – seltener – auch im Singular): *Allüren (die Allüre), Chemikalien (die Chemikalie), Eingeweide (das Eingeweide), Eltern (der/das Elter), Gewissensbisse (der Gewissensbiss), Lebensmittel (das Lebensmittel), Machenschaften (die Machenschaft), Sämereien (die Sämerei), Streuseln (der/das Streusel), Vorfahren (der Vorfahr(e)), Zinsen (der Zins), Zutaten (die Zutat), ...*

Im Vergleich zu Helbig und Buscha unterscheidet Duden⁸⁴ nur drei Gruppen von Pluraliantantum, und zwar Finanzwirtschaft (*Alimente, Kosten, Finanzen, ...*), geographische Eigennamen (*Alpen, Dolomiten, Niederlande, ...*) und andere (*Leute, Möbel, Chemikalien, ...*).

⁸² Vgl. DUDEN, 2009, S. 178.

⁸³ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2001, S. 254.

⁸⁴ Vgl. DUDEN, 2009, S. 178.

2.3 Plural in Maß- und Mengenangaben

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit Maß- und Mengenangaben vor allem im Plural. Wenn man von Maßangaben spricht, handelt es sich um Bezeichnungen wie:

→ *Kilo, Gram, Dutzend, Zoll, Grad, Pfund, Liter, Meter, Zentimeter, Meile, ...*

Mit Mengenangaben werden Bezeichnungen einer Menge gemeint. Zu ihnen gehören z. B.:

→ *Glas, Tasse, Flasche, Kiste, Karton, Sack, Korb, Stück, Paar, Packung, Tafel ...*⁸⁵

Der Gebrauch von Maß- und Mengenangaben unterliegt ebenfalls bestimmten Regeln. Maskulina (*der Korb*) oder Neutra (*das Glas*), die zu dieser Kategorie zählen, stehen nach Zahlwörtern (außer *ein*) im Singular (*zwei Glas Wein*).⁸⁶ Durch den Singular soll ausgedrückt werden, dass es sich nicht um eine bestimmte Menge im Sinne einer Vielzahl von *Stück, Glas* usw., sondern um die Menge eines einheitlichen Stoffes (*Zucker, Bier* usw.) handelt:⁸⁷

→ *drei Stück Käse, drei Paar Socken, zwanzig Grad Wärme, zwei Kilo Pfirsiche, ...*

Das Substantiv *Mann* verhält sich auch auf diese Art und Weise, wenn es die Zahl der Menschen ausdrückt und hinter dem bestimmten Zahlwort steht.

→ Zum Beispiel: *Unsere Gruppe war zehn Mann stark.*⁸⁸

Falls der gemessene Stoff nicht genannt wird oder die Funktion einer Maß- und Mengenangabe in den Hintergrund rückt, kann die Maß- und Mengenangabe im Plural stehen:⁸⁹

→ *Ich habe vier Biergläser gekauft.*⁹⁰

Feminina stehen als Maß- und Mengenangaben in der Regel im Plural, wenn sie mehr als eine Einheit bezeichnen:

⁸⁵ Vgl. DUDEN: *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 7. Auflage. Mannheim-Leipzig-Wien: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04049-0. S. 178-179.

⁸⁶ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin / München: Langenscheidt KG, 2000. ISBN 3-468-49494-7. S. 143.

⁸⁷ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. München: Klett-Langenscheidt, 2013. ISBN 978-3-12-606365-4. S. 292.

⁸⁸ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

⁸⁹ Vgl. GALLMANN, Petr; GEIPEL, Maria; WAGNER, Anna. *Schülerduden Grammatik. Die Schulgrammatik zum Nachschlagen, Lernen und Üben*. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH, 2010. ISBN 978-3-411-05636-1. S. 148.

Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

⁹⁰ Vgl. HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim, 2013, S. 292.

→ *Ich bringe zwei Tafeln Schokolade mit., Wir nehmen zwei Tassen Kaffee.*

→ *Flasche, Packungen, Tonnen, Meilen, Kisten, Ellen, ...*⁹¹

Nach der Präposition im Dativ schwankt die Pluralbildung sehr oft.

→ *Mit drei Liter(n) Benzin komme ich nicht aus.*⁹²

Wenn die zu zählende Sache mit dem Attribut hinter der Bezeichnung der Menge steht, ist sie mit dem Attribut im gleichen Kasus wie die Bezeichnung der Menge. Zum Beispiel:

→ *Dort steht eine Flasche russischer Wodka* (im Nominativ)

→ *Der Ober kommt mit einer Flasche mährischem Wein* (im Dativ)

→ *Ich zerbrach leider eine Flasche französischen Kognak* (im Akkusativ).⁹³

3 Unterschiede zwischen dem Deutschen und Tschechischen

In diesem Kapitel beschäftige ich mich mit den Unterschieden zwischen dem Deutschen und Tschechischen. Viele Wörter, die in einer Sprache nur auf die Bildung eines Numerustyps beschränkt sind, werden in der anderen Sprache sowohl im Singular als auch im Plural gebraucht:⁹⁴

hodinky x *Uhr* – *Uhren*

Geschwister x *sourozenec* – *sourozenci*

dříví x *das Holz* – *die Hölzer* / *die Holz*

die Butter x *máslo* – *másla*

In diesem Kapitel stütze ich mich vor allem auf die Grammatik von Höppnerová⁹⁵, Štícha⁹⁶ und einige ergänzende Erkenntnisse sind von Duden online⁹⁷ übernommen.

Höppnerová weist in ihrer Erklärung auf vier Typen von Differenzen hin:⁹⁸

1. Manchen tschechischen Pluraliatantum entsprechen Substantive im Deutschen, die sowohl den Singular als auch den Plural bilden können.⁹⁹

⁹¹ Vgl. GALLMANN, Petr; GEIPEL, Maria; WAGNER, Anna, 2010, S. 148.

⁹² Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

⁹³ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

⁹⁴ Vgl. ŠTÍCHA, František. *Česko-německá srovnávací gramatika*. 2. vydání. Praha: Academia, 2015. ISBN: 978-80-200-2378-0. S. 322-326.

⁹⁵ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015.

⁹⁶ Vgl. ŠTÍCHA, František, 2015.

⁹⁷ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de>.

⁹⁸ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

⁹⁹ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

→ *Meine Uhr geht nach. Die Tür ist auf.*

→ weitere Beispiele: *die Uhr, die Tür, das Geld, die Zeitung, der Bart, die Brille, die Leber, die Lunge, das Kleid, der Ofen, der Pflaumenmus, der Rücken, die Schere, der Schlitten, das Tor, die Treppe, ...*

Die Pluralbildung erfolgt mit heimischen Endungen:

→ *zwei Türen, drei Uhren, fünf Zeitungen, zehn Kleider, ...*

2. Manche Gemüsesorten stehen in der deutschen Sprache im Plural. In der tschechischen Sprache benutzt man diese Wörter im Singular.¹⁰⁰

→ Es handelt sich um *Linsen, Möhren, Erbsen, Zuckerrüben.*

→ *K večeri je čočka.* – *Zum Abendessen gibt es Linsen.*

→ *Wir essen sehr gern Erbsen.* – *Jíme rádi hrách.*

Štícha nennt in seiner Grammatik noch ein weiteres Beispiel, das die Wörter *odpad/odpady* – *Abfall/Abfälle* betrifft. Im Deutschen tritt der Plural viel öfter auf als der Singular, z. B. in der Verbindung mit dem Adjektiv *radioaktiv* → *die radioaktiven Abfälle* vs. seltener *der radioaktive Abfall*. Im Tschechischen wird dagegen der Singular dem Plural vorgezogen.¹⁰¹

3. Die Bezeichnungen der Feiertage werden im Deutschen oft im Singular verwendet.¹⁰² Sie stehen überwiegend ohne Artikel.¹⁰³

→ *Weihnachten, Pfingsten, Ostern, ...*

→ *Weihnachten ist mein Lieblingsfeiertag.*¹⁰⁴

Nach Duden online¹⁰⁵ werden die Bezeichnungen *Weihnachten, Ostern, Pfingsten* gelegentlich im landschaftlichen Sprachgebrauch und zumeist in Österreich und in der Schweiz im Plural gebraucht:

→ *Diese Weihnachten waren verschneit.*

→ *Es waren schöne Ostern.*

→ *Diese Pfingsten fallen früh.*

¹⁰⁰ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

¹⁰¹ Vgl. ŠTÍCHA, František, 2015, S. 328-329.

¹⁰² Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

¹⁰³ Vgl. BENEŠOVÁ, Radka, 1996, S. 70.

¹⁰⁴ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

¹⁰⁵ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter:

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Weihnachten> [Stand: 20. 6. 2021].

Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Ostern> [Stand: 20. 6. 2021].

Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Pfingsten> [Stand: 20. 6. 2021].

Der Plural ist allgemein üblich in Wunschformeln und in festen Verbindungen:

→ *weiße / grüne Weihnachten, schöne / gesegnete Weihnachten, vorige / letzte Weihnachten, frohe / fröhliche Weihnachten / Ostern / Pfingsten, ...*¹⁰⁶

4. Weitere Besonderheiten nach Höppnerová:¹⁰⁷

- Das Substantiv *die Geschwister* wird nur im Plural verwendet. Wenn man den Singular benutzen möchte, muss man anders fragen.
→ *Hast du einen Bruden oder eine Schwester?*
- Das Substantiv *die Möbel* wird meistens im Plural verwendet.
→ *Alte Möbel stehen im Zimmer.*
- Das Substantiv *die Ware* kann man sowohl im Singular als auch im Plural benutzen.
→ *Diese Ware verkauft sich gut., Die Waren werden exportiert.*
- Die Substantive *die Jeans* und *die Hosen* haben die Bedeutung sowohl des Singulars als auch des Plurals.
→ *Die alte(n) Jeans passt (passen) dir gut., Er zieht die schöne(n) Hose(n) an.*
→ *Sie trägt heute die neuen Hosen mit dem gestreiften Muster.*
(Es handelt es sich um ein einzelnes Kleidungsstück.)

Nach Duden online¹⁰⁸ kann man das Substantiv *das Geschwister* auch im Singular verwenden. Duden gibt das Beispiel *das ältere Geschwister* an. Dieser Ausdruck kommt aber in der Fachsprache oder in der Schweiz vor.

In diesem Teil der vorliegenden Bachelorarbeit wurden die Regeln der Pluralbildung im Deutschen erklärt. Gleichzeitig wurde auf verschiedene Besonderheiten und Einschränkungen aufmerksam gemacht, die im praktischen Teil an konkreten Beispielen untersucht werden.

¹⁰⁶ Vgl. ŠTÍCHA, František, 2015, S. 325.

¹⁰⁷ Vgl. HÖPPNEROVÁ, Věra, 2015, S. 139-140.

¹⁰⁸ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Geschwister> [Stand: 20. 6. 2021].

Der praktische Teil

In diesem praktischen Teil beschäftigt sich die Bachelorarbeit mit der Untersuchung von Stoffnamen, die mehr Pluralvarianten bilden. Zu dieser Untersuchung wurde das Korpus *Die ZEIT* verwendet. Es werden hier die Methoden der Periodisierung und der Vergleichung verwendet. Die Zeitperiode von 1946 bis 2018 wird in zwei Teile eingeteilt. Der erste Teil von 1946 bis 1982 und der zweite Teil von 1983 bis 2018. Es wird in diesen zwei Perioden untersucht, welcher Typ der Pluralbildung vorherrscht, ob sich die Menge des Vorkommens in den einzelnen Perioden deutlich unterscheidet und ob eine Pluralvariante zur Entwicklung gelangt ist. Die Analyse forderte die Lösung von vielen Problemen, die im Weiteren erklärt werden.

4 Die Korpusanalyse

4.1 Das DWDS-Korpus

Das Projekt DWDS, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert ist, hat von 2000 bis 2003 eine große Textbasis geschaffen. Hierbei ist das *DWDS-Kernkorpus* entstanden. Es war das erste Textkorpus der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts. Sein Ziel war die Schaffung eines digitalen lexikalischen Systems, das Wörterbücher, statistische Auswertungen und Korpora umfasst. Seitdem wurde eine Reihe von weiteren Korpora in die DWDS-Abfrageplattform eingereiht, wie Referenzkorpora, Metakorpora, Zeitungskorpora, Webkorpora und Spezialkorpora. Einige Korpora sind frei zugänglich, andere sind zwar kostenfrei, aber man muss sich in dieses System anmelden.¹⁰⁹ Zu meiner Forschung wurde *Die ZEIT* als das Korpus verwendet, weil man in dieser Zeit über die deutsche Gegenwartssprache redet.¹¹⁰ Dieses Korpus gehört zu Zeitungskorpora, die noch weitere Korpora (*Berliner Zeitung*, *Der Tagesspiegel*, ...) enthalten. *Das ZEIT-Korpus* ist frei recherchierbar und enthält alle *ZEIT*-Ausgaben von 1946 bis 2018. Zusammen sind das 1 212 177 Dokumente, 30 486 836 Sätze und 563 306 517 Tokens. Das Korpus *Die ZEIT* umfasst den Wortschatz von verschiedenen Rubriken einschließlich Wirtschaft, Kultur und Sport.¹¹¹ In meiner Analyse wird die Methode der Periodisierung benutzt. Die

¹⁰⁹ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de/d/korpora> [Stand: 2. 7. 2021].

¹¹⁰ Vgl. Nach der mündlichen Information von Frau Professor Věra Höppnerová.

¹¹¹ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> [Stand: 2. 7. 2021].

Zeitperiode des Korpus *Die ZEIT* von 1946 bis 2018 wird gleichmäßig in zwei Teile eingeteilt: der erste Teil von 1946 bis 1982 und der zweite Teil von 1983 bis 2018, denn es soll festgestellt werden, ob eine Veränderung in der Pluralbildung im Bereich der deutschen Gegenwartssprache erfolgt ist.

4.2 Untersuchungsmethode bei der Analyse

Die Forschung besteht in der Untersuchung von Stoffnamen, die mehr Pluralvarianten bilden. Einerseits geht es um die regelmäßige Bildung mithilfe von heimischen Endungen, andererseits um die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-sorten* oder *-arten*. Es wird dabei an die Behauptung Eisenbergs angeknüpft, dass der sog. ‘Sorten-Plural’ in der deutschen Gegenwartssprache öfter durch das Anfügen der Endungen entstehe.¹¹² Die Analyse soll überprüfen, ob diese Art der Pluralbildung bei den ausgewählten Substantiven dominiert und ob dies für beide Perioden gültig ist.

Für die Untersuchung wurden in den Grammatiken¹¹³ 45 Stoffnamen ausgesucht, die pluralfähig sind und gleichzeitig über verschiedene Pluralformen verfügen. Die Formen wurden anschließend im DWDS¹¹⁴ und im Duden-Wörterbuch online¹¹⁵ überprüft, um festzustellen, ob sie im Deutschen tatsächlich existieren und gebraucht werden. Wörter und Formen, die im Deutschen nicht vorhanden sind (z. B. der regelmäßige Plural von *Butter* oder der Plural von *Chlor*), fehlen in der Analyse.

Einige Stoffnamen bilden außer den Komposita mit den Grundwörtern *-sorten* und *-arten* noch weitere zusammengesetzte Pluralformen, z. B. *Schnee* → *Schneearten*, *Schneesorten*, *Schneefälle*, *Schneemassen*. Da im Zentrum der Analyse die Bildung des ‘Sorten-Plurals’ steht, wurden die Formen mit abweichender Bedeutung (*Schneefälle*, *Schneemassen*) ebenfalls nicht beachtet.

¹¹² Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

¹¹³ Als Quelle dienten insbesondere die Duden-Grammatik und die Grammatik von Helbig und Buscha, da sie die meisten Beispiele zu diesem Thema nannten.

¹¹⁴ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de>.

¹¹⁵ Vgl. DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de/woerterbuch>.

In der Analyse fehlen noch Wörter wie *Gold*. Weder im Duden-Wörterbuch noch im DWDS gibt es den Plural *Goldarten*. Dieser Ausdruck wird jedoch im Internet¹¹⁶ bei der Unterscheidung verschiedener Erscheinungsformen oder der Art der Verarbeitung von Gold gebraucht. Dies lässt sich für die Analyse aber nicht zahlenmäßig erfassen.

Keine genauen quantitativen Angaben kann man auch bei *Brot* feststellen. Im Korpus erscheint der Plural in verschiedenen Bedeutungen, die in manchen Fällen nicht eindeutig zu bestimmen sind:

Seine Frau hat ihm zwei Brote geschmiert. ‘Brotscheiben’

Größere Bäckereien backen immer mehr Brote. ‘Laibe’ oder ‘Sorten’?¹¹⁷

Bei der Auswahl der Wörter musste man stets den Kontext berücksichtigen und homonyme Formen ausschließen, um falsche Ergebnisse zu vermeiden. Bei vielen Stoffnamen stimmt nämlich der Nominativ Singular mit dem Nominativ Plural überein: *das Eisen – die Eisen, der Käse – die Käse, das Leder – die Leder, das Wasser – die Wasser, der Zucker – die Zucker*. Bei folgenden Wörtern ist der Nominativ Plural mit dem Genitiv Singular identisch: *die Betons – des Betons, die Kaffees – des Kaffees, die Kakaos – des Kakaos, die Tees – des Tees, die Parfüms – des Parfüms*. Eine weitere Übereinstimmung gab es bei dem Plural *Weine* und dem Imperativ *Weine (nicht)!* sowie dem Plural *Erze* oder *Fette* und den gleich lautenden Familiennamen.

Nicht alle Pluralformen konnten auch aufgrund der Bedeutung in die Analyse einbezogen werden. Der regelmäßige Plural von *Glas* → *Gläser* (‘Behälter aus Glas’) und *Papier* → *Papiere* (‘Ausweise, Personaldokumente’) entspricht semantisch nicht dem ‘Sorten-Plural’.

Die herausgesuchten Stoffnamen werden alphabetisch in eine Tabelle eingetragen, ihre Pluralbildung wird in den beiden Perioden im Korpus verfolgt und verglichen. Die Ergebnisse werden in Prozenten ausgedrückt und auf eine Dezimalstelle abgerundet.

¹¹⁶ Vgl. Der Plural *Goldarten* wird z. B. auf diesen Webseiten gebraucht:
<https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/goldarten.php> [Stand: 9. 7. 2021].
<https://goldankauf-haeger.de/goldarten/> [Stand: 9. 7. 2021]. u. v. a. m.

¹¹⁷ Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter:
https://www.dwds.de/r/?q=%40Brote&corpus=zeit&date-start=1946&date-end=2018&format=full&sort=date_desc&limit=100 [Stand: 9. 7. 2021].

4.3 Ergebnisse der Analyse

Singularform	Pluralformen	Die ZEIT (1946- 1982)	Die ZEIT (1983- 2018)	Prozenten (1946- 1982)	Prozenten (1983- 2018)
der Alkohol	Alkohole	9	29	100,0	82,9
	Alkoholsorten	0	6	0,0	17,1
das Benzin	Benzine	24	3	85,7	13,6
	Benzinsorten	4	19	14,3	86,4
der Beton	Betone	10	32	100,0	94,1
	Betonarten	0	2	0,0	5,9
das Bier	Biere	99	400	86,1	84,4
	Biersorten	15	74	13,0	15,6
	Bierarten	1	0	0,9	0,0
das Blei	Bleie	1	0	50,0	0,0
	Bleiarten	1	0	50,0	0,0
die Butter	Buttersorten	2	0	66,7	0,0
	Butterarten	1	0	33,3	0,0
das Brot	Brotsorten	19	50	100,0	94,3
	Brotarten	0	3	0,0	5,7
der Edelstahl	Edelstähle	23	4	82,1	80,0
	Edelstahle	4	1	14,3	20,0
	Edelstahlsorten	1	0	3,6	0,0
das Eisen	Eisen	229	238	97,4	99,6
	Eisensorten	6	1	2,6	0,4
das Erz	Erze	327	157	99,4	100,0

	Erzsorten	2	0	0,6	0,0
der Essig	Essige	0	3	0,0	60,0
	Essigsorten	0	2	0,0	40,0
das Fett	Fette	445	563	99,8	99,8
	Fettsorten	1	0	0,2	0,0
	Fettarten	0	1	0,0	0,2
das Fleisch	Fleischsorten	19	37	86,4	78,7
	Fleischarten	3	10	13,6	21,3
das Gras	Gräser	149	526	96,8	97,0
	Grassorten	0	8	0,0	1,5
	Grasarten	5	8	3,2	1,5
das Glas	Glassorten	3	2	42,9	100,0
	Glasarten	4	0	57,1	0,0
der Granit	Granite	8	16	88,9	94,1
	Granitsorten	1	1	11,1	5,9
das Holz	Hölzer	119	344	88,2	91,2
	Holzsorten	3	9	2,2	2,4
	Holzarten	13	24	9,6	6,4
der Honig	Honige	0	11	0,0	64,7
	Honigsorten	3	6	100,0	35,3
der Kaffee	Kaffees	28	39	66,7	56,5
	Kaffeesorten	14	30	33,3	43,5
der Kakao	Kakaos	0	1	0,0	50,0
	Kakaosorten	0	1	0,0	50,0

der Käse	Käse	9	246	15,8	68,9
	Käsesorten	42	111	73,7	31,1
	Käsearten	6	0	10,5	0,0
der Kies	Kiese	1	13	100,0	86,7
	Kiessorten	0	2	0,0	13,3
der Kohl	Kohle	2 865	3 085	99,9	99,3
	Kohlarten	2	13	0,1	0,4
	Kohlarten	0	10	0,0	0,3
die Kohle	Kohlen	429	293	98,6	97,4
	Kohlesorten	5	7	1,2	2,3
	Kohlearten	1	1	0,2	0,3
das Leder	Leder	13	22	72,2	84,6
	Ledersorten	4	3	22,2	11,5
	Lederarten	1	1	5,6	3,9
der Mais	Maissorten	4	33	100,0	94,3
	Maisarten	0	2	0,0	5,7
das Mehl	Mehle	3	30	50,0	75,0
	Mehlsorten	3	10	50,0	25,0
das Metall	Metalle	501	787	99,8	99,9
	Metallsorten	1	1	0,2	0,1
die Milch	Milche	0	2	0,0	40,0
	Milchsorten	0	3	0,0	60,0
das Öl	Öle	264	415	98,5	95,2
	Ölsorten	3	19	1,1	4,3

	Ölarten	1	2	0,4	0,5
das Papier	Papiersorten	13	20	100,0	90,9
	Papierarten	0	2	0,0	9,1
das Parfüm	Parfüms	85	180	97,7	92,3
	Parfüme	2	13	2,3	6,7
	Parfümsorten	0	2	0,0	1,0
das Salz	Salze	80	273	100,0	99,3
	Salzsorten	0	2	0,0	0,7
der Schnee	Schneesorten	0	1	0,0	12,5
	Schneearten	4	7	100,0	87,5
die Schokolade	Schokoladen	8	44	100,0	83,0
	Schokoladensorten	0	9	0,0	17,0
die Seife	Seifen	101	92	99,0	100,0
	Seifensorten	1	0	1,0	0,0
der Stahl	Stähle	83	71	75,5	83,5
	Stahle	5	2	4,5	2,4
	Stahlsorten	21	10	19,1	11,7
	Stahlarten	1	2	0,9	2,4
der Tabak	Tabake	41	12	85,4	60,0
	Tabaksorten	6	7	12,5	35,0
	Tabakarten	1	1	2,1	5,0
der Tee	Tees	19	78	61,3	74,3
	Teesorten	12	27	38,7	25,7
der Ton	Tone	138	113	95,2	100,0

	Tonarten	7	0	4,8	0,0
das Wasser	Wässer	35	63	10,7	9,8
	Wasser	291	574	89,0	89,7
	Wassersorten	0	1	0,0	0,2
	Wasserarten	1	2	0,3	0,3
der Wein	Weine	805	2 485	97,7	98,8
	Weinsorten	18	28	2,2	1,1
	Weinarten	1	2	0,1	0,1
die Wolle	Wollen	7	28	87,5	87,5
	Wollsorten	0	3	0,0	9,4
	Wollarten	1	1	12,5	3,1
der Zement	Zemente	1	1	50,0	50,0
	Zementsorten	1	1	50,0	50,0
der Zucker	Zucker	18	96	94,7	89,7
	Zuckersorten	0	4	0,0	3,7
	Zuckerarten	1	7	5,3	6,6

Tabelle 2: Stoffnamen

4.4 Auswertung der Analyse

Aus dieser Analyse wurde festgestellt, dass bei den meisten Stoffnamen die regelmäßige Pluralbildung in den beiden Perioden überwiegt. Ihr Prozentanteil ist 64 Prozent und es betrifft nachfolgende Wörter, die in der Tabelle rot markiert wurden:

→ *Alkohol, Beton, Bier, Edelstahl, Eisen, Erz, Fett, Gras, Granit, Holz, Kaffee, Kies, Kohl, Kohle, Leder, Metall, Öl, Parfüm, Salz, Schokolade, Seife, Stahl, Tabak, Tee, Ton, Wasser, Wein, Wolle, Zucker.*

Die Eisenbergs Behauptung wird bestätigt, dass es sich um eine produktive Erscheinung handelt, nichtsdestoweniger handelt es sich offensichtlich nicht um die Tendenz der letzten Jahre, denn diese Bildung dominierte schon in der Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bei einigen Wörtern ist es aber anders. Bei den Stoffnamen *Brot, Fleisch, Mais* und *Papier* herrscht die Pluralbildung mit dem Anschluss *-sorten* in den beiden Perioden vor. Nur bei dem einzigen Wort *Schnee* dominiert die Pluralbildung mit dem Anschluss *-arten* in den beiden Perioden.

Bei diesen zehn Wörtern kam es zu einer Veränderung.

→ *Benzin, Blei, Butter, Essig, Glas, Honig, Kakao, Käse, Mehl, Milch*

Entweder wurde eine Pluralvariante in der zweiten Periode durch eine andere ersetzt, oder es sind dort keine Ergebnisse mehr zu finden. Welche Art der Veränderung bei ihnen vorliegt, zeigt die folgende Tabelle:

	1946 - 1982	1983 - 2018
Benzin	R	S
Blei	R = A	0
Butter	S	0
Essig	0	R
Glas	A	S
Honig, Käse	S	R
Kakao	0	R = S
Mehl	R = S	R
Milch	0	S

Tabelle 3: Veränderungen bei Stoffnamen

R = regelmäßige Pluralbildung; S = *-sorten*; A = *-arten*; 0 = keine Ergebnisse

Beim Wort *das Benzin* überwiegt die regelmäßige Pluralbildung in der ersten Periode. In der zweiten Periode herrscht der Plural *die Benzinsorten* vor. Beim Wort *das Blei* ist die regelmäßige Pluralbildung mit dem Plural mit *-arten* in der ersten Periode ausgeglichen, in der zweiten Periode sind keine Ergebnisse mehr vorhanden. Beim Wort *die Butter* ist die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-sorten* am häufigsten in der ersten Periode, später gibt es keine Ergebnisse mehr. Die Stoffnamen *der Essig* und *die Milch* enthalten keine Ergebnisse bis zum Jahr 1982, später dominiert der regelmäßige Plural beim Wort *der Essig* und die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-sorten* beim Wort *die Milch*. Beim Wort *Glas* überwiegt zuerst die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-arten*, später dominiert die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-sorten*. Die Wörter *Honig* und *Käse* enthalten die meisten Ergebnisse zuerst durch das Anfügen *-sorten*, in der zweiten Periode überwiegt der regelmäßige Plural. *Der Kakao* verfügt über keine Ergebnisse in der ersten Periode, dann sind die regelmäßige Pluralbildung und die Bildung durch die Zusammensetzung mit *-sorten* ausgeglichen. Beim Stoffnamen *das Mehl* sind die Ergebnisse des regelmäßigen Plurals und des Plurals mit dem Anschluss *-sorten* prozentuell gleich, später dominiert die regelmäßige Pluralbildung.

Beim Wort *Zement* kam es zu keiner Veränderung. Sowohl die regelmäßige Pluralbildung als auch der Plural mit dem Anschluss *-sorten* sind in den beiden Perioden ausgeglichen.

Bei diesen Stoffnamen sind mehrere Varianten des regelmäßigen Plurals üblich:

→ *Edelstahl* (*Edelstähle/Edelstahle*), *Parfüm* (*Parfüms/Parfüme*), *Stahl* (*Stähle/Stahle*), *Wasser* (*Wässer/Wasser*), wobei die Formen *Edelstähle*, *Parfüms*, *Stähle* und *Wasser* dominieren.

Zusammenfassung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Pluralbildung bei ausgewählten Substantivtypen. Es handelt sich um Stoffnamen, deren Pluralbildung bestimmten Einschränkungen unterliegt und mit mehreren Formen realisiert werden kann. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen, aus dem theoretischen Teil und dem praktischen Teil.

Das Ziel des theoretischen Teils ist die Darstellung der bisherigen Erkenntnisse im Bereich der Pluralbildung. Zuerst wird der Begriff Numerus definiert. Die Pluralbildung im Deutschen wird mithilfe von zwei verschiedenen Theorien (von Helbig und Buscha und von der Duden-Grammatik) erklärt, die miteinander verglichen werden. Zuerst konzentriert sich die Erklärung auf die zählbaren Substantive, danach werden Singularia- und Pluraliatantum mit ihren Subklassen behandelt, die nur auf einen Numerus beschränkt sind und nur unter bestimmten Bedingungen und mit gewissen semantischen Unterschieden pluralfähig sind. Besondere Aufmerksamkeit wird weiter den Homonymen und unregelmäßig gebildeten Formen gewidmet.

Der praktische Teil befasst sich mit der Analyse von Stoffnamen, die mehr Pluralvarianten bilden. Den Ausgangspunkt der Analyse bildet das Korpus *Die ZEIT* für den Zeitraum von 1946 bis 2018, da sich die Untersuchung auf die deutsche Gegenwartssprache bezieht. Dieser Zeitraum wird noch in zwei Abschnitte geteilt, um festzustellen, ob es während der Zeit zu einer Art Entwicklung bzw. Veränderung in der Pluralbildung der einzelnen Wörter gekommen ist. Nicht alle Wörter konnten in die Analyse einbezogen werden. Es wurden insgesamt 45 Stoffnamen untersucht, die über mehrere Pluralvarianten mit der Bedeutung ‘Sorten von ...’ verfügen. Es wurde festgestellt, dass bei den meisten Wörtern die regelmäßige Pluralbildung zum Ausdruck verschiedener Sorten oder Arten eines Stoffes in den beiden Perioden überwiegt. Nur bei wenigen Wörtern kam es zu einer Veränderung.

Die Bildung verschiedener Pluralformen bei Stoffnamen hat ihre Ursache im Bedarf an einer feineren Differenzierung der Stoffe und Benennung neuer Erscheinungen oder auch in der Sprachökonomie.¹¹⁸

¹¹⁸ Vgl. EISENBERG, Peter, 1994, S. 179.

Die vorliegende Bachelorarbeit versucht, Tendenzen in der Pluralbildung bei ausgewählten Stoffnamen anzudeuten. Obwohl die Anzahl der zu analysierenden Wörter, die die festgelegten Kriterien erfüllen, nicht zu hoch ist, wäre für das Erzielen repräsentativer Ergebnisse eine größere Menge von Formen erforderlich. Für dieses Ziel müsste man jedoch andere Korpora nutzen, da einige in bestimmten Bereichen öfter gebrauchte Ausdrücke weder im Duden-Wörterbuch online noch im ausgewählten Korpus *Die ZEIT* vorkommen.

Resümme

This bachelor thesis deals with Plural formation of selected types of nouns. It consists of two parts, theoretical and practical. At the very beginning of the theoretical part is the term number examined. Most of the nouns form the singular as well as the plural. Some of the nouns are however different, they occur only in the singular or in the plural. The formation of the plural in German is either regular or it needs specific language terms. This bachelor thesis first shows the regular formation of the plural according to five types: without ending, ending *-e*, ending *-er*, ending *-en/-n* and ending *-s*. The next parts are concerned with the topic peculiarities of the plural formation, nouns with endings *-leute* and *-männer*, nouns of foreign origin, and also the difference between the singular form and the plural form. In German there are some words, that can't form the plural because of their meaning. In some specific contexts, which are connected with certain significant nuances, is the formation of the plural possible, nevertheless with some restrictions. And the end of the theoretical part is described the plural of mass nouns and the differences between the Czech and the German language.

In the practical part is presented the analysis of the mass nouns, which build more plural forms. For the analysis was used the corpus *Die ZEIT*, the methods of periodization and comparison. The time cycle 1946-2018 is divided into two parts: from 1946 to 1982 and from 1983 to 2018. In the research is examined, which type of the plural formation dominates, if the frequency of the occurrence in the particular time period differs distinctly and if some of the forms of the plural developed. During the examination of the mass nouns many problems had to be solved, all of the conclusions are closer described under the relevant table.

Literaturverzeichnis

BENEŠOVÁ, Radka. *Základy německé morfologie*. České Budějovice: Jihočeská univerzita České Budějovice, 1996. ISBN 80-7040-169-9.

BUSCHA, Annerose; FRIEDRICH, Kirsten. *Deutsches Übungsbuch. Übungen zum Wortschatz der deutschen Sprache*. Leipzig / Berlin / München: Langenscheidt, 1996. ISBN 3-324-00703-8.

DUDEN: *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 7. Auflage. Mannheim-Leipzig-Wien: Dudenverlag, 2005. ISBN 978-3-411-04049-0.

DUDEN: *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut AG, 2009. ISBN 978-3-411-04048-3.

DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 6., neu bearbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1998. ISBN 3-411-04046-7.

DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 9., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2016. ISBN 978-3-411-04049-0.

EISENBERG, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler, 2006. ISBN 978-3-476-05050-2.

EISENBERG, Peter. *Grundriß der deutschen Grammatik*. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart / Weimar: Verlag J. B. Metzler, 1994. ISBN 3-476-01232-8.

GALLMANN, Petr; GEIPEL, Maria; WAGNER, Anna. *Schülerduden Grammatik. Die Schulgrammatik zum Nachschlagen, Lernen und Üben*. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH, 2010. ISBN 978-3-411-05636-1.

GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B. *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. 3. Auflage. Gütersloh / München: Wissen Media Verlag, 2002. ISBN 3-577-10073-7.

GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B. *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. 4. Auflage. München: Bertelsmann Lexikon Institut, 2005. ISBN 35-771-0073-7.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin / München: Langenscheidt, 2001. ISBN 978-3-468-49493-2.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig, 1972.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. München: Klett-Langenscheidt, 2013. ISBN 978-3-12-606365-4.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Leitfaden der deutschen Grammatik*. Berlin / München: Langenscheidt KG, 2000. ISBN 978-3-468-49495-6.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim. *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin / München: Langenscheidt KG, 2000. ISBN 3-468-49494-7.

HÖPPNEROVÁ, Věra. *Begleiter durch die deutsche Grammatik*. Praha: Ekopress, 2015. ISBN: 978-80-87865-11-8.

KORČÁKOVÁ, Jana. *Zur Morphologie der deutschen Sprache*. 1. vydání. Hradec Králové: Gaudeamus, 2003. ISBN 80-704-1713-7.

SCHIPPAN, Thea. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer, 1992. ISBN 3-484-73002-1.

ŠTÍCHA, František. *Česko-německá srovnávací gramatika*. 2. vydání. Praha: Academia, 2015. ISBN: 978-80-200-2378-0.

THIEßEN, Ellen. *Die Pluralbildung im Deutschen: Eine Untersuchung an Hand der Optimalitätstheorie*. Norderstedt: GRIN Verlag, 2008. ISBN 978-3-640-43909-6.

VOLTROVÁ, Michaela. *Přehledná německá gramatika S NADHLEDEM*. 3. vydání. Fraus: Plzeň, 2019. ISBN 978-80-7489-525-8.

Internetquellen

Deutschplus. Erreichbar unter:

https://www.deutschplus.net/pages/Besonderheiten_Pluralbildung [Stand: 18. 6. 2021].

DUDEN. Wörterbuch [online]. Erreichbar unter: <https://www.duden.de> [Stand: 1. 7. 2021].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de> [Stand: 9. 7. 2021].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Korpus [online]. Erreichbar unter: <https://www.dwds.de/d/korpora/zeit> [Stand: 2. 7. 2021].

Erreichbar unter: <https://goldankauf-haeger.de/goldarten/> [Stand: 9. 7. 2021].

Erreichbar unter: <https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/goldarten.php> [Stand: 9. 7. 2021].

Mündliche Zitationen

Die mündliche Information von Frau Professor Věra Höppnerová.

Liste der Tabellen

Tabelle 1: Pluralbildung nach Helbig und Buscha (2000, S. 105.)	10
Tabelle 2: Stoffnamen	43
Tabelle 3: Veränderungen bei Stoffnamen	44